Wie uns Flügel wuchsen

[KaRe]

Von X66

Kapitel 11: Musik

Kapitel 11: Musik

Einer kleinen Anzeige im örtlichen Veranstaltungsmagazin hatten sie es zu verdanken, dass sie sich nun auf diesem Konzert befanden. Noch spielte die Vorband, die, wie Takao fand, gar nicht mal so schlecht war. Dieser Meinung schien auch ein Großteil der restlichen Besucher zu sein, die tanzten, wippten, hüpfen und ganz offensichtlich die Musik genossen.

Sie hatten einen recht guten Platz in der Menge ergattert - nicht ganz weit vorn, wo man letztendlich fast platt gedrückt wurde, wenn die Hauptband auftrat, aber im vorderen Teil der großen Halle. Dies war der Grund, aus dem Takao hier stehen geblieben war und die Stellung hielt, während Kai und Rei Bier holen gegangen waren. Max, der die auftretende Band im Gegensatz zu ihnen dreien nicht mochte, war zu Hause geblieben.

Die Band vorne spielte ein neues Lied an, das im Vergleich zu den vorherigen rockiger war, und Takao dazu veranlasste, im Rhythmus seinen Kopf auf und ab zu bewegen. Dabei sah er der Sängerin zu, die dynamisch auf der Bühne hin- und herlief und ihn auf merkwürdige Weise an Hiromi erinnerte.

Bevor er jedoch dazu kam, seinen Gedanken in Richtung Hiromi freien Lauf zu lassen, wurde er von einer Hand, die sich von hinten auf seine Schulter legte, daran gehindert. Einen Augenblick später stand ein grinsender Rei neben ihm und drückte ihm einen Plastikbecher mit kühlem Bier in die Hand. Kai tauchte fast gleichzeitig auf seiner anderen Seite auf, er ebenso wie Rei mit einem eigenen Gefäß voll Bier. Normalerweise stand Takao gar nicht so auf dieses Getränk, aber bei einem Konzert war das etwas anderes. Wenn es so heiß war, weil all die Menschen sich in der Konzerthalle drängten und sich bewegten, wenn man die stickige Luft um sich herum hatte und fast unausweichlich schwitzte, war ein frisches Bier kaum zu übertreffen. Er nahm also erst rasch einen Schluck, bevor er ein „Danke!“ brüllte, damit seine Worte überhaupt bei Kai und Rei ankamen.

Als die Vorband schließlich abgelöst wurde, hatten sie alle ihre Becher bereits geleert und waren froh, dass es endlich mit der Band weiterging, für die sie ursprünglich

gekommen waren. So gut die vorherige Band auch gewesen sein mochte und sie für das nun folgende eingestimmt hatte, waren sie doch etwas ungeduldig geworden, weil die Vorband auch noch mehrere Zugaben gespielt hatte. Noch während des Soundchecks, bei dem die auf der Bühne herumlaufenden Bandmitglieder schon Kreischen und Klatschen auslösten, wurde es langsam enger für die drei. Alle, die bislang noch weniger interessiert im hinteren Teil der Halle herumgestanden hatten, drängten nun nach vorn, um besser sehen zu können, so dass sich Takao schließlich nicht nur zwischen Kai und Rei gezwängt, sondern auch recht nah an die vor ihm stehende Frau gepresst wiederfand. Er war froh, dass Hiromi nicht da war, die ihm, obwohl er diesmal doch wirklich nichts daran ändern konnte, sicherlich einen bösen Blick dafür zugeworfen hätte. Für langes Nachdenken über Hiromi (nein, sie waren noch immer nicht zusammen) schien heute nicht der Tag zu sein, denn die ersten Akkorde einer harten Gitarre zogen seine Aufmerksamkeit vollends auf die Band und deren Musik.

Zwei Stunden später standen sie nassgeschwitzt in dem Vorraum der Halle, standen an der Garderobe in der Schlange, um ihre Jacken wieder zu bekommen. Das Konzert war seit wenigen Minuten zu Ende, neben ihnen strömten die meisten Menschen dem Ausgang zu.

„Oh Mann, es war total klasse“, bekundete Takao strahlend.

Kai nickte. „Ich fand es auch gut.“ Wie üblich ließ er sich nicht dazu hinreißen, sich besonders begeistert zu zeigen, auch wenn es ihm gefallen hatte. „Da haben sich auch die Karten gelohnt, obwohl die so teuer waren.“

„Auf jeden Fall“, steuerte Rei bei, zupfte dabei an seinem feuchten Shirt. „Es war allerdings ganz schön heiß da drin, puh. Ich hoffe, wir holen uns draußen in der Kälte gleich nicht den Tod.“

„Ach, so schnell geht das nicht“, sagte Takao.

Bevor er weiteres hinzufügen konnte, warf Kai ein: „Warum geht es hier eigentlich überhaupt nicht voran?“, deutete dabei auf die Menschen, die vor ihnen anstanden. Seit Minuten hatten sie sich alle nicht mehr vom Fleck bewegt. Schulterzuckend versuchte Takao einen Blick über die Menge zur Garderobentheke zu erhaschen, war jedoch nicht erfolgreich. „Ich gehe dann noch mal eben auf zur Toilette“, entschloss er stattdessen. Seine beiden Freunde nickten nur.

Auch auf der Toilette wartete eine Reihe von Menschen, die vor der Nachhausefahrt noch die Gelegenheit nutzen wollten, aber es ging zügig voran und Takao konnte bald wieder zur Garderobe zurückkommen. Kai und Rei waren einiges vorgerückt, sah er schon von weitem. Als er bei ihnen ankam, fiel ihm jedoch sofort die merkwürdig gedrückte Stimmung auf, die ganz sicher noch nicht in diesem Maße zwischen den beiden geherrscht hatte, bevor er gegangen war. Er hatte die letzten Tage schon bemerkt, dass sie sich nicht ganz normal verhielten und ein wenig komisch miteinander umzugehen schienen, hatte dabei aber nichts weiter gedacht. Nun wurde ihm klar, dass es offenbar doch etwas Ernsteres war, was zwischen ihnen hing.

„Hey, da bin ich wieder. Alles klar bei euch?“, fragte er, versuchte, lässig zu klingen und dabei trotzdem etwas mehr darüber zu erfahren, wie die beiden nun drauf waren.

Kai schwieg einfach und drehte demonstrativ den Kopf weg. Nach einer Pause sagte

Rei: „Alles okay, Takao. Es ist nichts weiter.“

Takao hatte nicht den Eindruck, dass es nichts weiter war, wollte sich aber nicht weiter einmischen, auch wenn er gerne gewusst hätte, was mit den beiden los war. Während sie schweigend in der Schlange standen, fühlte Takao sich ziemlich zwischen den Stühlen und bedauerte, dass das Konzert, was ihnen allen so gefallen hatte, so endete.

Er erinnerte sich, was die anderen ihm von der Party bei Yuriy und den anderen Russen erzählt hatten - er selbst war bei dieser sehr betrunken und zudem zu sehr mit Hiromi beschäftigt gewesen, als dass er viel von dem Abend hatte mitbekommen können - und fragte sich, ob die Auseinandersetzung jetzt etwas damit zu tun hatte, wie die beiden am nächsten Morgen aufgewacht waren.

Sie erreichten schließlich die Theke der Garderobe, bekamen alle ihre Jacken ausgehändigt und verließen das Gebäude, nachdem sie diese übergestreift hatten. Draußen war es wie von Rei vorhergesehen kalt, was sie nach der Hitze in der Halle besonders deutlich spürten. Takao zog seine Jacke fester zusammen und machte einen letzten Versuch der Konversation, um die Stimmung aufzulockern.

„Welche Stücke gefielen euch eigentlich am besten?“ In dem Moment, in dem er es aussprach, merkte Takao schon, wie zusammenhangslos diese Frage war, weil das Thema Konzert durch diese merkwürdige Angespanntheit zwischen Kai und Rei schon längst fern und vergessen schien.

Vielleicht hatte Rei bemerkt, was Takaos Absicht gewesen war, vielleicht auch nicht - Tatsache war, dass er sich einer Antwort erbarmte und mit dem Japaner kurz darauf in ein recht belangloses Gespräch verwickelt war. So schwiegen sie sich wenigstens nicht an und Takao hoffte, dass der Konzertabend deswegen zumindest in seiner Erinnerung positiver verbleiben würde, nachdem er sich so darauf gefreut hatte. Er fand es schade, dass die Stimmung so nachgelassen hatte, aber er ärgerte sich deswegen nicht über seine Mitbewohner.

Vor allem hoffte er, dass Kai und Rei ihre Differenzen oder was auch immer sie eigentlich hatten, bald würden klären können.

Nach einer Bahnfahrt und einem langen Fußmarsch, weil die Busse um die späte Uhrzeit nicht mehr fahren, kamen sie wieder zu Hause an. Kai verschwand rasch im Bad; Rei hingegen wandte sich noch einmal an Takao, bevor er in sein Zimmer ging.

„Es tut mir Leid, dass wir dir den Abend so versaut haben“, sagte er. „Es war ein bisschen schlechtes Timing, aber Kai und ich kriegen das auch wieder hin.“

Angesprochener nickte, dankbar für diese Worte. „Ist okay. Hauptsache, ihr vertragt euch wieder.“

Da lächelte auch Rei. „Werden wir, Takao. Schlaf gut.“